



Links: Die Jugendlichen entscheiden sich, was sie einkaufen möchten.

Mitte: Eine Schulklasse erfährt, weshalb exotische Pflanzen nicht in ein Naturschutzgebiet gehören.

Unten: Wenn Biber schwimmen, bleiben Nase, Augen und Ohren über Wasser.

Themenwoche Alpenrhein

Kein anderes Gewässer in Liechtenstein polarisiert so wie der Alpenrhein. Die einen wollen ihn stauen, um Strom zu gewinnen, die anderen wollen ihm mehr Raum geben und aufweiten. Früher fürchteten sich die Menschen vor den Rheinüberschwemmungen. Heute sind die Menschen froh über seine Wasserdynamik, weil sie dafür sorgt, dass unser Grundwasser ohne Aufbereitung als Trinkwasser verwendet werden kann.

Das zehnte Schuljahr beschäftigte sich 2012 eine ganze Woche lang mit dem Alpenrhein. Drei Gruppen durchliefen in der Woche nach Pfingsten drei Tagesprogramme. Unter der Führung der LGU wurde die Wanderausstellung „RheinLeben“ besucht und ein Grundwasserpumpwerk besichtigt. Mit Fragen wie „was passiert mit dem Grundwasser, wenn wir ein Rheinkraftwerk bauen“ informierten sich die sichtlich interessierten Jugendlichen beim Wassermeister über die Folgen einer Aufstauung des Rheins zur Energiegewinnung.

Was lebt im Bach?

Was macht ein Schüler bei strömenden Regen mit Wathosen bekleidet, bis zum Bauch im Wasser des Mühlebachs stehend, mit einem Küchensieb in der Hand? Er entnimmt aus den Wasserpflanzen Lebewesen, um diese anschließend zu untersuchen und die Gewässergüte zu bestimmen. So geschehen im Frühling 2012 anlässlich des Umwelttages der International School Rheintal.

Nach einer kurzen Einführung zum Thema Alpenrhein und Gewässer im Rheintal schnappten sich die SchülerInnen sogenannte Wathosen. Als Fischer „verkleidet“ ging es zum nahe gelegenen Mühlebach, wo Oliver Müller von der LGU den jungen Leuten erklärte, wie man Gewässer auf ihre Güte testen kann. Eifrig sammelten die BachforscherInnen Wasserlebewesen und bestimmten mittels chemischen Reaktionen den Nitratgehalt des Gewässers.

Trotz schlechtem Wetter mit heftigen Regengüssen wollten alle einmal in die Fischerhosen schlüpfen und Proben nehmen. Nach dem Bestimmen der gefundenen Wassertiere stand fest, dass das Wasser des Mühlebachs in einem guten Zustand ist.

Ein grosses Dankeschön an dieser Stelle dem Fischereiverein Liechtenstein, der die Wathosen gratis zur Verfügung stellte.

Wo drückt mein Schuh?

Welche Auswirkungen hat unser Verhalten auf unsere Umwelt? Viele Schülerinnen und Schüler wissen, dass Autofahren die Luft mit verschiedenen Schadstoffen belastet. Dass auch die Produktion unserer Lebensmittel belastend für unsere Umwelt ist, ist oft schwer vorstellbar. Ziel des von der LGU entwickelten Kartenspiels „Wo drückt mein Schuh?“ ist es, die Auswirkungen seines eigenen Lebensstils spielerisch erleben zu können.

Die ersten beiden Schulstufen der Eschner Oberschule testeten das Spiel zum ökologischen Fussabdruck und lernten so einiges über ihr Konsumverhalten und dessen Auswirkung auf die Umwelt. Die Jugendlichen bemerkten im Lauf des Spieles schnell, welche Konsumgüter die Umwelt am meisten belasten.

Bei einem zweiten Spieldurchlauf konnten sie ihr neues Wissen erfolgreich umsetzen und dadurch ihren ökologischen Fussabdruck verkleinern.



Foto: Gerhard Schwab

Der Biber, ein richtiges Kaliber

Ich bin ein Tier
und ich lebe hier

Wie gesagt bin ich ein Biber
der Wissenschaftler nennt mich Castor Fiber

In einer Höhle leb ich gern
gekommen bin ich von fern

Mich kann niemand finden
da mein Schwanz die Spuren lässt verschwinden

Auf meinem Tisch
landen Pflanzen und kein Fisch

Ich wohne in Ruggell
und besitze ein warmes Fell

Ausgelöscht war ich lang und deshalb weg
aber jetzt habe ich im Riet ein gutes Versteck

Früher ausgerottet wegen der Fastenzeit
aber heute lebe ich wieder in der Freiheit

Mein Fett verwendete man gegen Schmerzen
und es rettete schon viele Herzen

Bäume fälle ich aus vielen Zwecken
aber nicht um Menschen zu necken

Wege stürzten schon über mir ein
das ist für Menschen sowie für mich nicht fein

In meinem Revier fühl ich mich nun wohl besonnen
und werde auch nicht mehr mitgenommen

Selina, Julia, Eliane und Hannah (Gymnasium Vaduz) haben dieses Gedicht nach einer Exkursion ins Ruggeller Riet geschrieben.